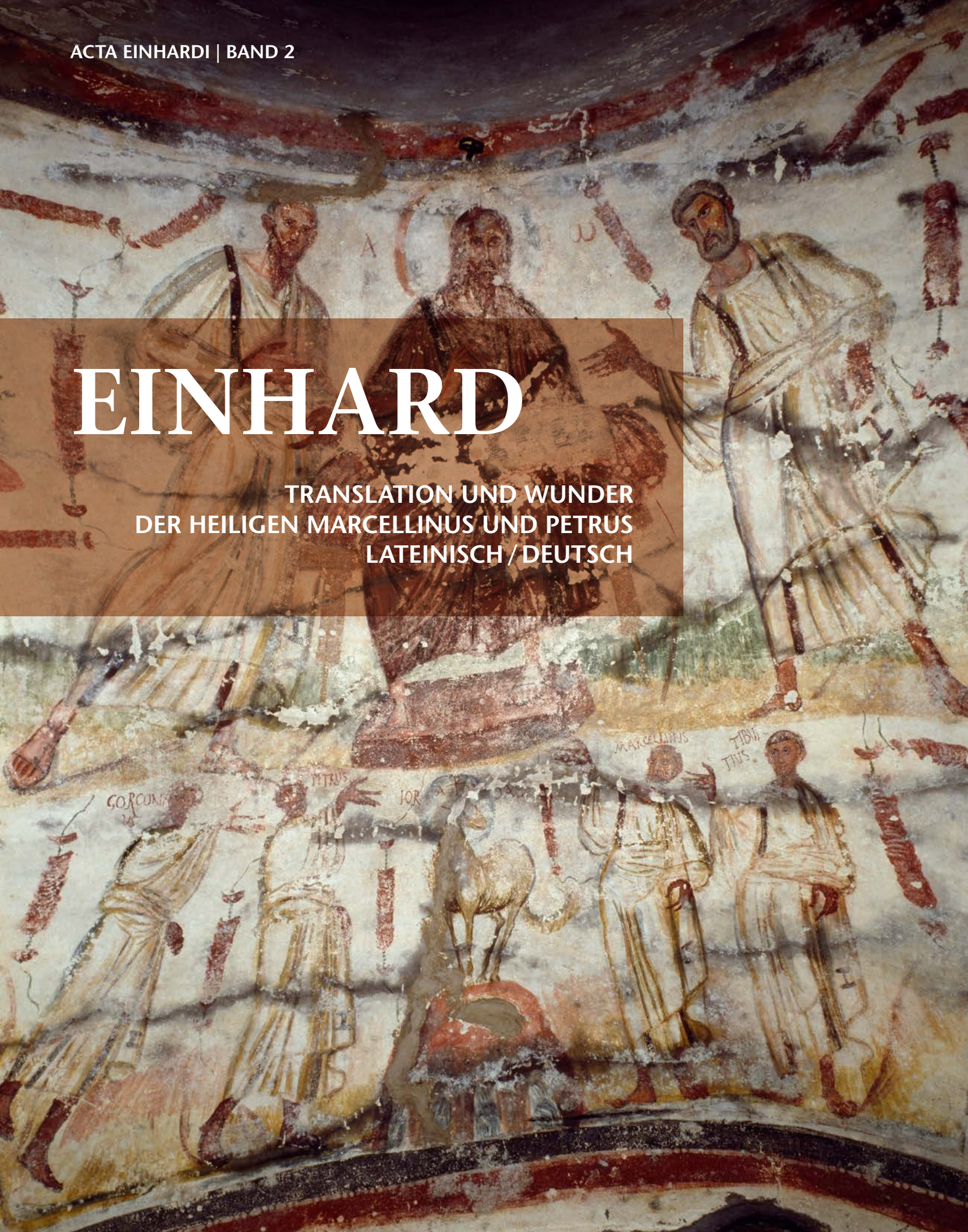


EINHARD

TRANSLATION UND WUNDER
DER HEILIGEN MARCELLINUS UND PETRUS
LATEINISCH / DEUTSCH



Einhard

Translation und Wunder der Heiligen Marcellinus und Petrus
Lateinisch / Deutsch

ACTA EINHARDI

JAHRBUCH DER
EINHARD-GESELLSCHAFT E.V., SELIGENSTADT

BAND 2

Herausgegeben von

der Einhard-Gesellschaft e.V., Seligenstadt

EINHARD

TRANSLATIO ET MIRACULA SANCTORUM MARCELLINI ET PETRI

TRANSLATION UND WUNDER DER HEILIGEN MARCELLINUS UND PETRUS

Herausgegeben von

Dorothea Kies, Petra Lang (Koordination und Übersetzung)

Denis Drumm, Annette Grabowsky, Clemens Radl, Monika Wenz (lateinischer Text)

Uwe Grupp, Christoph Haack, Johanna Jebe, Christian Stadermann (Kommentar und Glossar)

Thomas Kohl, Steffen Patzold (Einführung)

Marco Krätschmer, Andreas Öffner (Bildausstattung)

Tobias Grüßing (Register)

Seligenstadt 2015

DIE EINHARD-GESELLSCHAFT E.V., SELIGENSTADT, DANKT

DEM HESSISCHEN MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT
UND KUNST, WIESBADEN
FRAU BÜRGERMEISTERIN DAGMAR B. NONN-ADAMS
DER STADT SELIGENSTADT
DER SPARKASSE LANGEN-SELIGENSTADT
DER STIFTUNG LAUBE, SELIGENSTADT

FÜR DIE FREUNDLICHE UNTERSTÜTZUNG BEI DER
HERAUSGABE DIESES BUCHES.

Mit einer Karte und zwei Abbildungen im Text sowie zwölf Abbildungen im Tafelteil.

© 2015 Einhard-Gesellschaft e.V., Seligenstadt
im Selbstverlag

Cover: Unter Verwendung eines Fotos von © akg-images/Pirozzi:
Deckenfresko in der Katakombe Santi Marcellino e Pietro
Gestaltung: Birgit Malsy-Grimm
Satz: Thomas Broll, Petra Diefenbach, Birgit Malsy-Grimm, Mirella Sciortino
Druck und Bindung: Kümmel KG, 63512 Hainburg
ISBN 978-3-00-049804-6

INHALT

8	Grußworte
11	Vorwort
13	Einführung
13	Zu Einhards Person
16	Einhards Werke
19	<i>Translatio et miracula sanctorum Marcellini et Petri</i>
19	Inhalt, Datierung und Tendenz
26	Überlieferung des Textes
27	Zur vorliegenden Ausgabe
29	Farbtafeln
42	Translation und Wunder der Heiligen Marcellinus und Petrus
44	Vorwort
46	Erstes Buch
68	Zweites Buch
80	Drittes Buch
108	Viertes Buch
143	Appendices
144	Glossar
150	Chronologie
158	Zeittafel
160	Quellen- und Literaturverzeichnis
169	Abkürzungsverzeichnis
170	Abbildungsnachweise
171	Register

GRUSSWORTE



Liebe Leserinnen und Leser,

1200 Jahre ist es nun her, dass Kaiser Ludwig der Fromme Einhard, dem Biografen und Ratgeber seines Vaters Karls des Großen, für treue Dienste die Mark Michelstadt und Mulinheim im Maingau (das heutige Seligenstadt) schenkte. Das Jubiläum der Schenkung wird in diesem Jahr in Seligenstadt und in Michelstadt-Steinbach mit zahlreichen Veranstaltungen gefeiert. Für Seligenstadt markiert es gleichzeitig die urkundliche Ersterwähnung.

Einhard errichtete zwischen 815 und 827 in Steinbach eine Basilika, für die er die Reliquien der Heiligen Marcellinus und Petrus aus den Katakomben in Rom bekam. Der Überlieferung zufolge „fühlten sich die Heiligen in Steinbach nicht wohl“, so dass er sie im Januar 828 nach Seligenstadt überführte, was dort den Bau einer Basilika als Zentrum des Klosters begründete. In seiner um 830 entstandenen *Translatio et miracula sanctorum Marcellini et Petri* beschreibt Einhard die „Überführung“ der Reliquien aus Rom, zunächst nach Michelstadt-Steinbach und dann nach Seligenstadt.

Der heutige Einhardweg, der gut 60 Kilometer lange Wander- und Radweg von Michelstadt über Großostheim und Stockstadt nach Seligenstadt, folgt den Spuren dieser Prozession. Der Bericht über die Übertragung der Reliquien hat also nicht nur historische und religionsgeschichtliche Bedeutung, sondern ist auch von großem regional- und ortsgeschichtlichem Wert. Er bildet ein authentisches Band zwischen der Steinbacher Einhardsbasilika und dem Kloster Seligenstadt, die heute beide von der Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten Hessen betreut werden.

Ich danke deshalb der Einhard-Gesellschaft für ihre Initiative, die *Translatio* über die Jubiläumstage hinaus in deutscher Übersetzung einem breiten Publikum zugänglich zu machen, und ich unterstütze dieses Engagement sehr gern.

Ihr

Boris Rhein

Hessischer Minister für Wissenschaft und Kunst

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,
sehr geehrte Damen und Herren,

die Einhard-Gesellschaft e.V., Seligenstadt, hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Erinnerung an das Leben und Wirken von Einhard für die heutige Zeit zu erhalten und seine Werke in aktueller, moderner Form den Menschen nahe zu bringen.

In seiner lateinischen Schrift *Translatio et miracula sanctorum Marcellini et Petri*, die um das Jahr 830 entstanden ist, beschreibt Einhard sehr anschaulich und unterhaltsam die Entnahme der Reliquien der Märtyrer Marcellinus und Petrus aus den Katakomben in Rom und die Überführung der Gebeine erst nach Michelstadt-Steinbach und dann nach Mulinheim, dem heutigen Seligenstadt.

Da die einzige bisher vorhandene deutsche Übersetzung von Karl Esselborn aus dem Jahr 1925 stammt und daher nicht mehr dem aktuellen Sprachgebrauch entspricht, legt Ihnen die Einhard-Gesellschaft gemäß ihrem satzungsgemäßen Auftrag eine neue Ausgabe dieses einmaligen historischen Schriftstückes vor.

Wir danken Herrn Prof. Dr. Steffen Patzold und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für unzählige Stunden intensiver Arbeit an dem vor Ihnen liegenden Werk; es soll vielen Studierenden der mittelalterlichen Geschichte, aber auch allen Menschen, die sich mit den Wurzeln unserer Vergangenheit beschäftigen wollen, als interessante Lektüre dienen.

Die Bürgerinnen und Bürger der Städte Michelstadt und Seligenstadt können anhand dieses Buches nachvollziehen, welche Bedeutung die Reliquien von Marcellinus und Petrus bei ihrer Überführung im Jahr 827/828 für die Menschen der damaligen Zeit hatten.

Auch heute ist der Reliquienschrein mit den Gebeinen der Märtyrer in der Basilika zu Seligenstadt Grund und Anziehungspunkt für viele Besucher.

Als Vorsitzende der Einhard-Gesellschaft wünsche ich allen Leserinnen und Lesern viel Freude beim Stöbern in diesem Werk und ganz viele neue Erkenntnisse über eine längst vergangene, aber dennoch sehr spannende Zeit.

Mit freundlichen Grüßen

Dorothea Henzler
Staatsministerin a.D.



VORWORT

Die erste Idee zu diesem Buch entstand Ende April 2014, bei einem Glas Wein in Seligenstadt, nach einem Vortrag über Einhard und sein Werk. Dorothea Henzler und Thomas Laube signalisierten damals spontan die Bereitschaft der Einhard-Gesellschaft, eine neue deutsch-lateinische Ausgabe von Einhards *Translatio et miracula sanctorum Marcellini et Petri* mitsamt einem aktuellen Kommentar zu veröffentlichen. Und so lief schon bald am Seminar für mittelalterliche Geschichte an der Eberhard Karls Universität Tübingen im Auftrag der Einhard-Gesellschaft ein interessantes Experiment an: Nicht weniger als 15 Mediävistinnen und Mediävisten machten sich daran, gemeinsam Einhards Text zu übersetzen, zu kommentieren, einzuleiten, mit Abbildungen zu versehen und als Gemeinschaftswerk schließlich zum Druck zu bringen.

Dorothea Kies und Petra Lang haben die von allen Beteiligten erstellten Rohübersetzungen überarbeitet, vereinheitlicht und unser Gemeinschaftsprojekt insgesamt koordiniert. Den lateinischen Text haben Denis Drumm, Annette Grabowsky, Clemens Radl und Monika Wenz kollationiert und hergestellt. Das Glossar und die Sachkommentare stammen von Christoph Haack und Christian Stadermann (Personen) sowie Uwe Grupp und Johanna Jebe (Orte). Steffen Patzold und Thomas Kohl haben die Einführung verfasst. Die Chronologie und Zeittafel hat Christoph Haack erarbeitet. Das Register stammt von Tobias Grüßing. Um die Bebilderung und Kartenerstellung haben sich – mit Unterstützung durch Thomas Laube – Marco Krätschmer und Andreas Öffner verdient gemacht.

Ohne Hilfe allerdings hätte das Gemeinschaftswerk nicht werden können: Wir danken Andreas Odenthal von der Katholisch-Theologischen Fakultät unserer Universität für all seinen Rat zu liturgischen Begriffen. Sandra Teuber vom Geographischen Institut haben wir für ihre Hilfe im Umgang mit der Software für die Erstellung der Karten zu danken. Manfred Kraus von der Klassischen Philologie danken wir für Rat bei kniffligen Problemen der lateinischen Sprache. Ganz besonders danken wir Carlos Pérez González (Burgos) dafür, dass er uns den Text seiner im Entstehen begriffenen Edition der *Translatio* überlassen hat.

Die Herstellung des Bandes haben Birgit Malsy-Grimm, Thomas Broll, Petra Diefenbach und Mirella Sciortino übernommen – und wir danken recht herzlich dafür, dass sie alle unsere Wissenschaftler-Wünsche nach Apparaten, Marginalien, Register und Glossar so prompt erfüllt haben. Vor allem aber möchten wir danken für das Interesse der Einhard-Gesellschaft e.V., Seligenstadt, an einem alten, aber hochinteressanten Text, den Einhard, der große kleine Mann, vor fast 1200 Jahren wohl in Seligenstadt verfasst hat. Ohne dieses Interesse gäbe es das Buch nicht!

Die Herausgeber – Tübingen im Frühjahr 2015

EINHARDI

TRANSLATIO ET MIRACULA SANCTORUM
MARCELLINI ET PETRI

EINHARD

TRANSLATION UND WUNDER DER HEILIGEN
MARCELLINUS UND PETRUS

VERIS^a VERI DEI CULTORIBUS ET IHESU CHRISTI DOMINI
NOSTRI SANCTORUMQUE EIUS NON FICTIS AMATORIBUS
EINHARDUS^{b1} PECCATOR^a.

Qui vitas et facta iustorum ac secundum divina^c mandata^c conversantium hominum litteris ac memoriae mandaverunt, non aliud mihi efficere voluisse videntur, nisi ut ad emendandos pravos mores et conlaudandam Dei omnipotentiam per eiusmodi exempla quorumcumque animos incitarent. Feceruntque^d hoc non solum, quia livore carebant, sed quia caritate, quae omnibus cupit esse consultum, granditer abundabant. Quorum laudabile propositum, quia tam in propatulo est, ut praeter^e ea^e quae dixi nihil aliud eos moliri voluisse lucidissime clareat, cur a multis imitari non debeat, omnino non video. Ac proinde, quia mihi conscius sum, quod libri, quos de translatione corporum beatorum Christi martyrum Marcellini et Petri signisque ac virtutibus, quae per eos Dominus ad salutem credentium fieri voluit, qua potui facultate conscripsi, eadem^f sunt^g voluntate atque intentione compositi^h: eosdem edere ac Dei amatoribus ad legendum offerre decrevi. Arbitror enim, quodⁱ hoc opus non solum inane ac supervacuum cuilibet fidelium videri non debeat, sed etiam fructuose atque utiliter me laborasse praesumo, si efficere potuero, ut in laudem sui Conditoris animus illa legentis adsurgat.

EXPLICIT^j PRAEFATIO^j.

a-a INCIPIT LIBER PRIMUS DE TRANSLATIONE CORPORUM EORUNDEM SANCTORUM ET DE MIRACULIS PER MERITA ILLORUM A DOMINO FACTIS F.
b EINARDUS V.
c-c divinum mandatum V.
d Fecerunt V.
e-e preterita V.
f folgt qua MF (in M von späterer Hand).
g scilicet V.
h fehlt V.
i quo M.
j-j fehlt V; fehlt, aber Platz freigelassen F.

EINHARD¹ DER SÜNDER AN DIE WAHREN DIENER DES WAHREN GOTTES UND AN DIE AUFRICHTIGEN VEREHRER UNSERES HERRN JESUS CHRISTUS UND SEINER HEILIGEN.

Diejenigen, die Leben und Taten der gerechten und nach den göttlichen Vorschriften lebenden Menschen
10 schriftlich niedergelegt und so der Nachwelt überliefert haben, scheinen mir damit nur einen einzigen Zweck
verfolgt zu haben: nämlich durch solche Beispiele alle dazu anzuspornen, schlechte Gewohnheiten zum
Besseren hin zu ändern und die Allmacht Gottes zu loben. Und sie taten dies nicht nur, weil sie frei von Miss-
gunst waren, sondern auch, weil sie voll der Nächstenliebe waren, die für alle Menschen Sorge tragen möch-
te. Weil es klar, ja sogar offenkundig ist, dass diese Personen nichts anderes als das bewirken wollten, was ich
15 bereits erwähnt habe, bin ich vollkommen überzeugt davon, dass ihr lobenswertes Vorhaben von vielen
nachgeahmt werden sollte. Und weil ich mir dessen bewusst bin, habe ich die Bücher über die Translation
der Körper der heiligen Märtyrer Christi, Marcellinus und Petrus, und über deren Zeichen und Wunder, die
nach dem Willen des Herrn durch die Heiligen zum Heil der Gläubigen geschehen, nach bestem Können und
in derselben Absicht und Intention verfasst: Ich habe den Beschluss gefasst, diese Bücher zugänglich zu machen
20 und sie den Verehrern Gottes zum Lesen zu geben. Ich bin nämlich der Meinung, dass dieses Werk keinem
Gläubigen nutzlos und überflüssig erscheinen darf; und ich nehme sogar an, einer lohnenden und sinnvollen
Tätigkeit nachgegangen zu sein, sofern ich damit erreichen konnte, dass sich das Herz des Lesers zum Lob
seines Schöpfers erhebt.

ENDE DES VORWORTES.

1 NeG P33859.

INCIPIIT^a LIBER PRIMUS^a.

1. Cum adhuc in palatio² positus ac negotiis saecularibus occupatus, otium, quo aliquando
 10 perfrui cupiebam, multimoda cogitatione meditarer, quendam locum secretum atque a po-
 11. Jan. 815 populari frequentia valde remotum nactus atque illius, cui tunc militaveram, principis^b
 Hlûdeuici^{c3} liberalitate consecutus sum. Is locus est in saltu Germaniae, qui inter Neccrum^d et
 Moinum fluvios medius interiacet ac moderno tempore ab incolis et circummanentibus Odanuuald^{e4}
 appellatur. In quo cum pro modo facultatum ac sumptuum non solum domos et^f habitacula ad
 ab 819 manendum, verum etiam basilicam divinis officiis faciendis congruentem non indecori operis ae-
 15 dificassem, dubitare coepi, in cuius potissimum sancti vel martyris nomine atque honore dedicari
 deberet.

Anfang 827 Cumque in hac animi fluctuatione plurimum temporis esset evolutum, contigit, ut quidam
 diaconus Romanae ecclesiae nomine Deusdona⁵ pro suis necessitatibus regis opem inploraturus ad
 palatium veniret. Ibiq; aliquandiu moratus, cum, peracto propter quod venerat negotio, Romam
 20 redire pararet, quadam die humanitatis causa velut peregrinus ad prandium nostrae parvitas a
 nobis est invitatus. Ibiq; inter prandendum plura locuti, eo usque sermocinando pervenimus, ut
 de translatione corporis beati Sebastiani⁶ ac neglectis martyrum sepulchris, quorum Romae ingens
 copia est, mentio fieret. Inde⁸ ad⁸ dedicationem novae basilicae nostrae sermone converso, percon-
 25 tati coepi, quonam modo ad id pervenire possem, ut aliquid de veris sanctorum reliquiis, qui Ro-
 mae requiescunt, mihi adipisci contingeret. Hic ille primo^h quidem^h haesitavit et, qualiter id fieri
 posset, se nescire respondit. Deinde cum me de hac re sollicitum simul et curiosum esse animadver-
 teret, altera die se percontationi meae responsurum esse promisit.

Post haec, cum iterum a me fuisset invitatus, protulitⁱ e sinu libellum mihiqueⁱ porrexit, ro-
 gans, ut eum solus perlegerem sibiq; de his quae in eo scripta erant quid mihi placeret, indicare
 30 non dedignarer. Accepi libellum et, ut ille petiit, solus secrete perlegi. Continebatur in eo, esse sibi
 domi plurimas sanctorum reliquias, easque se mihi dare velle, si meo fultus adiutorio Romam rever-
 ti potuisset. Compertum sibi fore, quod duos mulos haberem, quorum si alterum sibi darem ac se-
 cum hominem meum fidelem mitterem, qui illas reliquias ab illo reciperet mihique deferret, statim
 35 eas mihi se missurum. Complacuit mihi suadentis consilium, statuique fidem sponsionis incertae
 celeriter experiri. Ac proinde, dato quod petebat iumento, addita etiam^l propter viaticum pecunia,
 notarium meum nomine Ratleicum⁷, quia et ipse orandi causa Romam eundi votum habebat, cum
 eo pergere iussi.

a-a fehlt, aber Platz freigelassen F.

b fehlt V.

c korr. zu Hlûduici M; Hloduici F; Hludouuici V.

d Necrum V.

e korr. zu Odanouuald M; Odanouuald F; Hódánúhúald V.

f ac Waitz.

g-g Et in V.

h-h quidem primo F.

i-i protinus a (e?) sinu libellum mihi V.

j fehlt V.

BEGINN DES ERSTEN BUCHES.

1. Als ich mich noch am Hof befand² und mit weltlichen Angelegenheiten beschäftigt war, dachte ich
 10 gründlich über die Muße nach, die ich irgendwann einmal genießen wollte. Dabei machte ich einen
 abgeschiedenen, von Menschenmengen weit abgelegenen Ort ausfindig und erhielt ihn durch die Frei- 11. Jan. 815
 gebigkeit des Herrschers Ludwig³, in dessen Dienst ich damals stand. Dieser Ort befindet sich in einem be-
 waldeten Landstrich der Germania, der in der Mitte zwischen den Flüssen Neckar und Main liegt und heut-
 zutage von den Bewohnern und Nachbarn „Odenwald“⁴ genannt wird. Dort errichtete ich gemäß meinen
 15 Möglichkeiten und Einkünften Häuser und Wohnungen zum Leben sowie mit gebührendem Aufwand eine
 für den Gottesdienst geeignete Basilika. Dann begann ich, darüber nachzudenken, auf den Namen und zur ab 819
 Ehre welches Heiligen oder Märtyrers man sie wohl am besten weihen sollte.

Nachdem ich längere Zeit hin und her überlegt hatte, geschah es, dass ein Diakon der römischen Kirche
 namens Deusdona⁵ an den Hof kam, um in einer für ihn dringenden Angelegenheit die Hilfe des Königs zu
 20 erbitten. Dort hielt er sich eine Weile auf; und als er seine Rückreise nach Rom vorbereitete, weil sich die
 Angelegenheit geklärt hatte, deretwegen er gekommen war, luden wir ihn, den Fremden, eines Tages aus
 Freundlichkeit bei unserer Wenigkeit zum Essen ein. Beim Essen redeten wir über viele Dinge und kamen bei
 dieser Unterhaltung auch auf die Translation des Körpers des heiligen Sebastian⁶ und die wenig beachteten
 25 Märtyrergräber zu sprechen, von denen es in Rom sehr viele gibt. Darauf wandte sich das Gespräch der
 Weihe unserer neuen Basilika zu und ich erkundigte mich, wie ich es denn anstellen könne, an einen Teil
 echter Reliquien von den in Rom ruhenden Heiligen zu kommen. An dieser Stelle zögerte Deusdona zunächst
 und antwortete, er wisse nicht, wie das zu bewerkstelligen sei. Als er dann schließlich merkte, dass meine
 Begeisterung und mein Interesse in dieser Angelegenheit nicht nachließen, versprach er, ein andermal auf
 meine Anfrage zu antworten.

30 Nachdem ich ihn ein zweites Mal eingeladen hatte, holte er aus seiner Brusttasche ein Büchlein hervor
 und reichte es mir. Er bat mich darum, es alleine zu lesen und ihm ruhig zu sagen, was mir von den darin
 aufgeführten Dingen gefalle. Ich nahm das Büchlein und las es, seinen Wunsch befolgend, alleine und im
 Geheimen durch. Darin stand, dass er bei sich zu Hause etliche Reliquien von Heiligen habe und mir diese
 geben wolle, wenn er mit meiner Unterstützung nach Rom zurückkehren könne. Er habe erfahren, dass ich
 35 zwei Maultiere besäße, und wenn ich ihm eines davon zur Verfügung stellen und einen vertrauenswürdigen
 Mann mit ihm schicken würde, der die Reliquien von ihm in Empfang nehme und mir überbringe, dann

2 EINHARD berichtet im Spätjahr 830 aus der Rückschau: Im Laufe des Jahres war es ihm gelungen, seine Rolle als Höfling und Berater Ludwigs des Frommen ehrenvoll aufzugeben und sich nach Seligenstadt in den Dienst seiner Heiligen Marcellinus und Petrus zurückzuziehen (vgl. Patzold 2013, S. 244).

3 NeG P21726. Ludwig der Fromme war der Sohn Karls des Großen und der Hildegard, geboren noch vor Ende August 778 in der Pfalz Chasseneuil bei Poitiers. Seit April 781 war er Unterkönig von Aquitanien und seit September 813 Mitkaiser seines Vaters, dessen Nachfolge er im Januar 814 antrat. Ludwig starb am 20. Juni 840 in Ingelheim am Rhein (vgl. Boshof 1996, S. 23–28, S. 83–94, S. 248).

4 Bergland östlich der oberrheinischen Tiefebene zwischen Main und Neckar, das in der Karolingerzeit vor allem von den Klöstern Lorsch, Fulda und Amorbach aus zur Besiedlung erschlossen wurde (vgl. Ludwig 2000, S. 5–8).

5 NeG P33836. Deusdona tritt um 830 mehrfach als Reliquienhändler im Frankenreich in Erscheinung (827, 830, 834). Nach Geary war Deusdona der Kopf einer Reliquienhändlerbande, der auch seine Brüder Luniso und Theodoros angehörten (Geary 1978, S. 53–55). Über seine kirchliche Laufbahn ist nichts bekannt.

6 Spätantiker Märtyrer, Festtag 20. Januar, vermutlich unter Kaiser Diokletian (284–305) hingerichtet. Er bekannte sich als Offizier der Prätorianergarde zum Christentum und wurde deshalb erschossen, überlebte aber durch ein Wunder die Hinrichtung und wurde daraufhin zu Tode geprügelt (vgl. Seeliger 2000, S. 360–361).

Einhard-
Gesellschaft
Seligenstadt e.V.



Die Einhard-Gesellschaft e.V., Seligenstadt, hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Erinnerung an das Leben und Wirken Einhards, des Biographen und vertrauten Ratgebers Karls des Großen, sein Wirken und die Bedeutung der Karolingerzeit für die nachfolgenden Generationen zu bewahren und weiterzugeben, zum Verständnis der Wurzeln Europas. Dies geschieht insbesondere durch die Förderung von Wissenschaft und Forschung und der Denkmalpflege sowie der Forschungen über Einhard, seine Zeit und seine Bauten.

Einhard-Gesellschaft e.V., Seligenstadt
Steinheimer Straße 95
63500 Seligenstadt
Thomas Laube

im Mai 2015

